

Anhang.

I.

Der Herthadienst auf Rügen.

Die Sage von der Hertha auf Rügen ist keine ursprüngliche, sondern hat sich erst in verhältnismäßig neuer Zeit dort eingebürgert.

Ranzow, der sonst eine genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Insel zeigt, weiß nichts von der Hertha. Paul Lemke, ein geborener Rügianer, welcher i. J. 1597 seine *laudes Rugiae* herausgab (im Auszuge mitgeteilt von Lappe: *Mitgabe nach Rügen* S. 93 ff), berichtet mit keinem Worte von der Hertha. Gilhard Lubinus, welcher im Anfang des XVII Jahrhunderts ganz Pommern zum Zweck der Landesaufnahme und Herstellung der großen Karte von Pommern bereiste, kennt die Hertha noch nicht, obwohl er den „Borgwall“ bei Stubbenkammer (die heutige „Herthaburg“) anführt.

Der erste, welcher die Hertha auf Rügen lokalisiert, ist Philipp Klüver (in seinem Werke: *Germania antiqua* Leyden 1616 P. III S. 107; die betreffende Stelle ist abgedruckt bei Fabricius II. B. I 141 f). Die Geschichte von der „Hertha“ beruht bekanntlich auf einer verderbten